

# Calwer Wochenblatt

№ 53.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 8 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 5. Mai 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw L. 10  
ins Haus gebracht, Btl. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Rußer Bezirk Btl. 1. 25.

## Amliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher.

Die Musterung bezw. Instruierung der Polizeidiener des Oberamtsbezirks findet in diesem Jahre durch Stationskommandant Döbele wie folgt statt:

#### In Gchingen

am Montag, den 9. Mai, vorm. 8 Uhr, Althengstett, Dachtel, Dedenspronn, Gchingen, Holzbronn, Neuhengstett, Ofelsheim, Simmozheim und Stammheim.

#### In Liebenzell

am Dienstag, den 10. Mai, vorm. 8 Uhr, Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Ronakam, Wötlingen, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Unterhaugstett und Unterreichenbach.

#### In Neuweiler

am Freitag, den 13. Mai, vorm. 8 Uhr, Agenbach, Althalden, Nischelberg, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Würzbach und Zwerenberg.

#### In Teinach

am Samstag, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr, Altbürg, Albulach, Emberg, Diebelsberg, Reubulach, Röhrenbach, Sonnenhardt, Schmich, Speckhardt (Alzenberg), Teinach und Javelstein.

Die Musterung findet je auf dem Rathause statt. Die Polizeidiener haben in Uniform zu erscheinen und die Gekerkesseln, das Dienstbuch und den Mantel mitzubringen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies den ihnen unterstellten Polizeidienern zu eröffnen und für das rechtzeitige Eintreffen zur Musterung Sorge zu tragen.

Calw, 2. Mai 1898.

R. Oberamt.  
Voelker.

## Die gemeinsch. Aemter

werden an Vorlage der Jahresberichte über die mit Unterstützung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderschulen erinnert.

Calw, den 3. Mai 1898.

R. Oberamt.  
Gottfert Amtm.  
g. Stv.

## Tagesneuigkeiten.

Herrenberg, 2. Mai. Bierbrauereibesitzer Zerweck hier hat in seinem Anwesen Acetylengasbeleuchtung eingerichtet. Das ist ein Ereignis für unsere Stadt, in die weder das Kohlengas noch das elektrische Licht einen Pfad gefunden hatte.

Stuttgart, 3. Mai. (Würt. Landtag.) Als erster Punkt der Tagesordnung war angelegt die Schlussabstimmung über das Ortsvorstehergesetz. Dasselbe wurde angenommen mit 67 gegen 8 Stimmen. Die Volkspartei gab eine Erklärung ab, daß sie dem Gesetz nur zustimme, um dadurch mit umso stärkerem Nachdruck die Abschaffung der Lebenslänglichkeit für sämtliche Ortsvorsteher fordern zu können.

Tübingen, 2. Mai. Die alte Sitte der Studentenschaft, nach 12 Uhr den Eintritt des Wonnemonats Mai anzukündigen, weckte auch in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Bewohner des Marktplatzes aus dem Schlafe. Mit dem Schlag 12 Uhr rückte eine stattliche Zahl Studierender mit vollen Gläsern in der Hand auf und sang aus jugendfrischer Kehle: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“. Hierauf wurde ein Salamander gerieben und sämtliche Gläser auf dem Markbrunnen zusammengeschlagen, worauf es unter studentischen Gefängen auseinanderging.

Gönnigen, 2. Mai. Der Mai verdient bis jetzt bei uns mit vollem Recht seinen Namen.

In kürzester Zeit hat sich unser Wald belaubt. Die Obstbäume stehen in herrlicher Blüte, so daß das Thal, von den Bergen aus gesehen, dem reinsten Blütenmeer gleicht. Insbesondere sollte kein Besucher versäumen, in unseren Gottesacker zu treten, dessen Gräber gegenwärtig einen Hyazinthen- und Tulpenflor zeigen, wie man denselben wohl selten auf solch engbegrenztem Raume mit diesem Farben- und Sortenreichtum finden wird.

Ludwigsburg, 2. Mai. Vorgestern Nacht hatte der Metzger und Wirt R. von hier das Unglück, daß ihm in seinem Keller an einem Weinfaß der Kopfreif sprang und der ganze Inhalt des Faßes auf den Boden lief, so daß dem Mann ein bedeutender Schaden entstand.

Balingen, 2. Mai. Gestern Nachm. wollte Handschuhfabrikant Kirgis in Begleitung von Bahnhofsvorwarter Scherle hier mit seinem Gefährt eine Spazierfahrt machen. Als das Fuhrwerk um die Ecke beim Gasthaus z. Hirsch der Spachbrücke zu abbiegen sollte, scheute das Pferd, so daß die beiden Insassen herausgeschleudert und der Besizer am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er noch gestern Abend seinen Verletzungen erlegen ist.

Niedlingen, 2. Mai. Wohl seit Jahrzehnten ist kein so lieblicher erster Mai anzubrosen, wie gestern. Die in frischem Grün und in schimmernden Blüten prangende Natur machte diesmal dem „Wonnemonat“ alle Ehre. Kein Wunder, daß der Einladung des hiesigen Alvereins zum altherkömmlichen Besuch des Busses am 1. Mai so zahlreiche Folge geleistet wurde. Unter Vorantritt eines Teiles der hies. Stadimuskul zog eine stattliche Zahl dem stolzen Schwabenberg zu, auf dessen Gipfel man schon eine Anzahl anderer Besucher von nah und fern traf. Und wahrlich ein prächtiges Panorama auf die noch im Schneegewande herübergrühende Alpenkette und auf die in Grün prangende Boralpenlandschaft lohnte den Aufstieg. Später ging es wieder unter Vorantritt der Musik auf dem schönen

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Dorenberg.

von Ad. Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Laur hatte mit dem Ausdruck der tiefsten Beschämung zugehört. Er war dunkelrot geworden, und als nun Heldreich geendet hatte und sich abwendete, um zu gehen, da beugte er den Kopf nieder und blieb stehen ohne ein Wort zu erwidern.

Heldreich ließ den beschämten Betrüger stehen und eilte schnellen Schrittes die Treppe hinab; unten auf der Hausflur sah er sich eingeholt von Theudobald, der ihm die Hand auf die Schulter legte. „Ein Wort noch, Herr Heldreich!“ sagte er mit glühendem Gesicht.

„Was beliebt?“ war die kurze, scharfe Antwort.

„Wir können keinen Umgang mit einander haben, das sehe ich ein, Herr Heldreich, aber Eins muß ich Ihnen doch sagen: Glauben Sie mir, hätte ich gestern gewußt, daß Sie nicht ein junger, lustiger Student sind, sondern daß Sie sich Ihr Brot mit saurer Arbeit verdienen, dann — dann — nun dann hätte ich Sie nicht nach dem Verbrecherkeller geführt!“ — Nach diesen Worten lief er fort, so eilig er konnte, ohne sich umzusehen.

Heldreich nahm seinen Weg nach der P\*straße 100. Der Polizei-Lieutenant von Alt empfing ihn freundlich, aber mit etwas verwundertem Gesicht. Als ihm indessen Heldreich sein Anliegen mitteilte, ihm seine Zeugnisse und Arbeiten übergab, da drückte er dem jungen Mann mit wahrer Herzlichkeit die Hand.

„Ich habe Sie lieb gewonnen, trotzdem ich Sie gestern in schlechter Gesellschaft traf, und ich freue mich nun doppelt, daß ich mich in Ihnen nicht getäuscht habe. Ihre Zeugnisse sind vortrefflich, Ihre Hand entspricht allen Anforderungen, Sie sollen die Arbeit haben und einen Honorar für dieselbe, mit dem Sie zufrieden sein werden. Sie haben die Abschrift eines großen juristischen Werkes mit lateinischen Citaten zu machen, welches der Geheimrat von Mandel verfaßt und mit so fürchterlichen Krähensfüßen geschrieben hat, daß es kein Seher lesen kann. Hier, geben Sie meine Karte dem Geheimrat von Mandel, stellen Sie sich ihm vor, die Arbeit ist Ihnen sicher.“

Heldreich dankte dem freundlichen Manne recht von Herzen; er plauderte noch ein Viertelstündchen mit ihm und fand dabei Gelegenheit, ehe er von ihm Abschied nahm, seine Begegnung mit Herrn Theudobald Laur zu erzählen. Der Lieutenant lachte weiblich: „Sie haben ihn gut abgetrumpft,“ sagte er, „ich kann mir sein verblüfftes Gesicht lebhaft vorstellen. Aber sein lehtes Wort freut mich doch von ihm. Ich habe immer gesagt, der Theudobald ist noch nicht der Schlechteste. Uebrigens ist's mir lieb, daß ich weiß, wie Sie zur Nachbarschaft dieses Herrn gekommen sind. Ich gestehe Ihnen offen, hätte ich's zufällig erfahren, so wäre ich irre an Ihnen geworden, denn ich hätte geglaubt Theudobald habe Ihnen selbst die Wohnung besorgt. Bleiben Sie jetzt aber nur ruhig wohnen, er wird Sie sicher nicht mehr belästigen.“

IV.

Heldreich wurde von dem Geheimrat von Mandel, einem alten zusammengeschrumpften Männchen, dem der Stodgelehrte aus jeder Bewegung hervorguckte, anfangs etwas förmlich aufgenommen; als er aber die Karte des Herrn von Alt, auf welche dieser einige freundliche Worte als Empfehlung notirt hatte, und dem-



neuen Albovereinsweg nach Untingen, wo bei Musik und Gesang ein fröhlicher Abschluß des schönen Tages folgte. (Schw. N.)

Gauturnfahrt des Pforzheimer Turngans am Sonntag, den 8. Mai. Wie dem Pforz. Beob. berichtet wird, haben sich hierzu bereits über 600 Teilnehmer gemeldet und muß zur Bewältigung des riesigen Verkehrs ein Extrazug fahren, der um 6 21 früh Pforzheim verläßt und um 7.05 in Wildbad eintrifft. Dort werden die Wäder geöffnet und ein Imbiß wird die Hungerigen laben. 3 Stunden dauert die Turnfahrt durch herrlichen Tannenwald über Enzshof, Würzbach, Nöthenbach, Jaußlein nach Calw, wo im Verein mit den Mannen Georgii's, des Vetter von Calw, dem es vergönnt war, vorige Woche seinen 70. Geburtstag zu begehen und der in kommender Woche sein 50jähriges Turnerjubiläum feiert, eine Anekdote mit Musik in den reservierten Gärten des Badischen Hofes abgehalten wird. Ein Marsch durch Calw zum Bahnhof und anschließend die Heimfahrt nach Pforzheim mittelst Sonderzuges wird der Schluß der Turnfahrt sein.

Mannheim, 2. Mai. Gestern früh wurde der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Groß von hier erschossen. Derselbe rief einer ihm im Schloßgarten begegnenden Gesellschaft, welche aus einem Mädchen und zwei Burschen bestand, einige Bemerkungen zu. Einer der beiden Burschen geriet hierüber derart in Zorn, daß er sein Messer zog und es dem Groß tief in den Hals rannte. Groß war sofort eine Leiche. Der Thäter wurde verhaftet. — Gestern früh suchte ein hiesiger Arbeiter im Schloßgarten an einem 30 m hohen Baume eine rote Fahne aufzustecken. Er wurde aber von zwei vorübergehenden Schuppleuten bemerkt, die ihm in seiner Tätigkeit zuschauten, um ihn dann, nachdem er herabgestiegen war, sofort in Empfang zu nehmen.

Lippstadt (Westf.), 29. April. Ein größliches Unglück ereignete sich im Zirkus Lobe, der hier augenblicklich Vorstellungen gibt. Einen Athleten, der zwei Stangen zu halten hatte, an denen je ein Knabe turnte, verließen während der Produktion die Kräfte: er ließ die Stangen fallen und die beiden jugendlichen Artisten stürzten zu Boden; sie waren sofort tot. Der Athlet liegt im Hospital. Zahlreiche Damen wurden bei dem Unglück ohnmächtig.

Bisdorf, 30. April. Der durch seine Kriegeschronik von 1870 weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt gewordene Pfarrer Klein aus Großschweilte, der später Dekan zu Nördlingen wurde, ist nach langer unheilbarer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestern Morgen in Nordhausen gestorben. Die sterblichen Ueberreste werden am Sonntag in Nördlingen zu Grabe getragen. Eine Tochter des Verstorbenen ist hier Lehrerin.

Berlin, 2. Mai. In Reichstagskreisen verlautet bestimmt, der Kaiser habe die Absicht, am Samstag den Reichstag persönlich zu schließen und werde nachher die Abgeordneten zu einem Festmahl um sich versammeln.

Aus Schlesien. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Klitschdorf wird der „Post“ Folgendes berichtet: Während der Auerhahnjagden

wurde während der Abendzeit stets ein tragbarer elektrischer Scheinwerfer mitgeführt. Der Transport dieses Scheinwerfers gestaltete sich ganz einfach. Zwei Forstbeamte trugen auf dem Rücken in zwei mit einer Leitung verbundenen tornisterartigen Kasten eine transportable Akkumulatorenbatterie. Diese wurde vor jedesmaligem Gebrauch durch einen eigens nach Klitschdorf befohlenen Techniker gefüllt. An dem einen Kasten war ein Ausschalter angebracht, so daß es möglich war, auf Wunsch des Kaisers den Scheinwerfer jederzeit in und außer Betrieb zu setzen.

Madrid, 1. Mai. Eine gestern abend 7 1/2 Uhr hier eingelaufene amtliche Depesche aus Manila meldet: Gestern Nacht 11 1/2 kündigt Kanonenschüsse, die am Hafeneingang ertönten, an, daß das feindliche Geschwader die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen suche. Heute vormittag erschien das amerikanische Geschwader vor Cavite. Vom Arsenal und von dem spanischen Geschwader wurde das Feuer, das das feindliche Geschwader eröffnete, erwidert, und nach heftigem Kampf mußte sich der Feind gegen 9 Uhr vormittags nach dem westlichen Ufer der Bucht zurückziehen, wo er hinter ausländischen Handelsschiffen Aufstellung nahm. In Anbetracht der bedeutenden Ueberlegenheit der Amerikaner hat das spanische Geschwader beträchtlichen Schaden erlitten. An Bord der „Christina“ entstand Feuer; ein anderes Schiff ist in die Luft geflogen. Die Verluste auf spanischer Seite sind beträchtlich. Unter den Gefallenen befindet sich der Kapitän der „Christina“.

Madrid, 3. Mai. Ministerpräsident Sagasta begab sich nach dem Palais, um, wie man glaubt, der Königin die Depesche mitzuteilen, welche besagt, daß die Stadt Cavite vollständig geschleift sei und der unbefestigte Teil von Manila in Flammen stehe. Es verlautet, die Amerikaner warfen Petroleum-Bomben, wodurch der Kreuzer Christina in Brand gesteckt wurde. Der Minister hat noch abends 7 Uhr einen außerordentlichen Ministerrat berufen.

Madrid, 3. Mai. Die Sitzung des Ministerrats war 10 Uhr abends beendet. Derselbe hat beschlossen, unverzüglich den Belagerungszustand über Madrid zu verhängen.

New-York, 3. Mai. Der „New-York Herald“ berichtet, daß die im nördlichen Teil des atlantischen Ozeans befindlichen fliegenden Geschwader vereinigt werden sollen. Die Regierung habe beschlossen, die kubanische Invasion zu vereiteln, „bis die spanische Flotte vernichtet sei.“ — Das Brack der „Maine“, das bei Havanna liegt, soll von den Spaniern zerstört worden sein, um die Hebung des Bracks im Falle der Einnahme von Havanna durch die Amerikaner zu verhindern.

New-York, 4. Mai. Ein Telegramm aus Hongkong, von Waalstreet News Agency verbreitet, teilt mit, daß Manila gefallen sei. Die amerikanische Flagge wehe auf den Philippinen.

Washington, 4. Mai. Mac Kinley hat beschlossen, die Mitteilungen des Admirals Dewey abzuwarten, bevor er sich darüber ent-

scheidet, ob er Truppen nach Manila abgehen lassen soll.

— Einer Meldung aus Washington zufolge erheben die Amerikaner Protest dagegen, daß der Brand von Manila die Folge von Petroleumbomben sei. Sie behauptet, die Spanier selbst hätten die Stadt angezündet. Ebenso wird behauptet, daß ganz Havanna unterminiert sei, um bei Gefahr der Uebergabe an die Amerikaner in die Luft gesprengt zu werden.

Aus New-York wird gemeldet: General Bando zog am 25. v. Mts. die spanische Besatzung von Bayamo nach Manzanilla zurück. Am folgenden Tage besetzte der Führer der Aufständischen Garcia die Stadt Bayamo und erließ eine Proklamation, der zufolge das spanische Eigentum und die Rechte der Bürger geachtet werden müssen; zugleich wird angekündigt, daß die Geschäfte in der gewöhnlichen Weise fortgesetzt werden können.

**Vermischtes.**

— Gerade in der heutigen Zeit, da sich in allen Ständen und Erwerbszweigen wichtige Existenzfragen zur Erörterung drängen, ist es von besonderem Interesse, die Veruche der angestellten Kaufleute zur Besserung und Sicherung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Und hier ist es vor allem der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der, auf vaterländischer Grundlage beruhend, in den 16 Jahren seines Bestehens in ruhiger und besonnener Weise, aber mit Festigkeit eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Er bemüht sich um eine Milderung und Veröhnung der sozialen Gegensätze und sucht jeder einseitigen Verschärfung der Verhältnisse entgegen zu treten. Unter seinen 50 000 Mitgliedern zählt der Verband über 5000 etablierte Kaufleute und eine stattliche Reihe von Handelskammern stehen seinen Bestrebungen durch Gewährung von reichlichen Beiträgen unterstützend zur Seite. Seinen vorzüglichen Einrichtungen, wie die Stellenvermittlung, die alljährlich tausenden von Kaufleuten Brot verschafft, die Gewährung des Rechtsschutzes in kontraktlichen Streitigkeiten — nur nach vorhergegangenem Versuch zur gütlichen Einigung der Parteien — die Unterstützung der Stellenlosigkeit, seine Kranken- und Begräbniskasse, der über 17 000 Mitglieder angehören und die Leistungen aufweist, durch die sie als die größte und leistungsfähigste kaufmännische Krankenkasse der Welt bezeichnet werden kann, die Pensionskassen für Wittwen und Waisen, wie für Altersschwache und Invaliden, die alle wirken seit Jahren zu Ruh und Frommen des kaufmännischen Berufes. Die große Beliebtheit des Verbandes wird aufs Glänzendste durch die Thatfache bezeugt, daß kaum in Jahresfrist aus allen Kreisen der deutschen Kaufmannschaft, also nicht nur von den Mitgliedern, fast 72 000 M zu Gunsten des von ihm ins Leben gerufenen Gedenkheims gesendet wurden. Seine 310 Kreisvereine sorgen unverbrossen für die Ausbreitung des Verbandsgedankens, der sich in die Worte fassen läßt: „Ein Hort der Bedrängten in mißlichen Tagen des Lebens!“

nächst seine Zeugnisse vorzeigte, wurde der Geheimrat heiter und gesprächig. Er holte einen mächtigen Folianten herbei. „Hier ist das Werk,“ rief er, sich beim Anblick seines Schazes recht seelenvergnügt die Hände reibend, „über dem ich fünfzehn Jahre gefessen habe Tag und Nacht, und welches mir jetzt der Esel von Buchhändler zurückschendet, weil kein Seher es lesen könne. Haben Sie je so was gehört? Ich wollte erst nicht auf die Abschrift eingehen und ließ zur Probe einige Seiten abdrucken; aber Gott behüte uns vor allen Uebeln, was kam da für ein Zeug zusammen? Die Citate besonders hätte man eher für brotolutisch, als für lateinisch gehalten. Also abgeschrieben muß das Werk schon werden, und ich hoffe, Sie werden der Mann dazu sein, die nicht leichte Arbeit gut zu vollenden!“

Und die Arbeit war nicht leicht. Als Heldreich den Deckel des Folianten öffnete und hineinschaute in die bunt durcheinander springenden Krähenfüße, welche nicht einmal durch die Form an Buchstaben erinnerten, da bekam er doch einen gelinden Schreck, der sich wohl auf seinem Gesicht ausdrücken mochte, denn der Geheimrat sagte freundlich: „Erschrecken Sie nicht, junger Mann! Ein wenig Übung, dann wird sich die Sache schon machen; meine Handschrift ist wirklich so schlecht nicht, als die Leute immer sagen, wenn man sich nur erst an den Charakter der Schrift gewöhnt hat, kann man sie ganz gut lesen. Sehen Sie, ich will es Ihnen gleich zeigen.“ Er öffnete bei diesen Worten den Folianten und las bei jedem Worte stockend und sich verbessernd einige Zeilen aus dem Werke, nach kurzer Zeit aber blieb er ganz stecken. Er schob die Brille herauf und herunter, vergeblich, diese Züge ließen sich nicht entziffern.

Der alte Geheime Rat geriet in sichtsliche Verlegenheit. „Om,“ sagte er, „das Wort scheint in der That etwas undeutlich zu sein; aber es liegt wohl mehr daran, daß ich selbst meine Handschrift nur selten lese und daher nicht an dieselbe gewöhnt bin. Sie werden die Sache schon machen! Nachdem Sie wenige

Seiten abgeschrieben haben mögen Sie mir das Manuskript bringen, dann wollen wir auch den Preis der Abschrift bestimmen.“

Mit diesem Troste, den sehr ansehnlichen Folianten unter dem Arm, empfahl sich Heldreich. Er eilte nach Haus, um sein Geschäft als Abschreiber anzutreten. Kaum gönnte er sich soviel Zeit, um mit dem Fernglafe einmal das Blumenfenster in dem kleinen Hause zu mustern; zu seinem Glück fand er es leer, dann setzte er sich an die Arbeit. Während der ersten Stunden wollte er schier verzweifeln. Er hatte als Gymnasiast manche Abschrift gemacht und unleserliche Schrift zur Genüge kennen gelernt, aber solche Hand wie diese, war ihm doch noch nicht vorgekommen. Die Buchstaben, wenn man seltsam geformte, mit unserem Alphabet in gar keinem Zusammenhang stehende Buchstaben Schriftzeichen nennen kann, lagen unordentlich durch einander geworfen, ohne irgend einen Verband auf dem Papier. Heldreich staunte die vor ihm liegende geschriebene Seite, mit dem besten Willen sie abzuschreiben, an, aber er konnte kein Wort lesen und jetzt begriff er, warum der unglückliche Seher zu einem Phantasiestück seine Zuflucht genommen hatte, als er diese lateinischen Citate sehen sollte. Endlich nach langer vergeblicher Marter entschleierte sich ihm ein Wort dann noch eins, dann wieder eins, zuletzt ein Satz! Der Geheimrat hatte wirklich Recht, man mußte nur erst den Charakter seiner Handschrift, der darin lag, daß sie keinen Charakter hatte, kennen, dann lernte man sie lesen. Nach einem eifrigen Studium, welches er die halbe Nacht fortsetzte, war Heldreich im Stande, aus diesen Hieroglyphen fast so gekläufig, wie aus einem gedruckten Buche, vorzulesen und nun erst machte er sich an die Abschrift selbst. Er arbeitete ununterbrochen bis gegen elf Uhr Morgens, was kummerte den lebensfrischen jungen Mann eine Nacht der Arbeit; erst, als er einen recht ansehnlichen Teil des Manuskripts vollendet hatte, legte er die Feder nieder. Er wusch sich tüchtig mit kaltem Wasser, dann eilte er mit seiner Arbeit munter und frisch zu dem Geheimrat. (Fortf. folgt.)



— Die Erste Münchener praktische Brauerschule und Akademie für Brauer, die unter der Leitung des Direktors Michel steht, hat die Aufgabe, die Herstellung „alkoholfreien Bieres“ glücklich gelöst. Diesem neuen Biere dürfte in ärztlichen wie in Laienkreisen lebhaftes Interesse entgegengebracht werden, denn bekanntlich sagen alkoholhaltige Getränke, Nervenkranken, Nervenleidenden, Kindern, Ammen u. nicht zu. Den Generalvertrieb für das Münchener alkoholfreie Bier hat die Brauerakademie der Firma Dr. Otto Kunze Nachf. München, Herzog Wilhelmstraße 7, übertragen. Genannte Firma versendet zur Zeit Proben auf Bestellung an Jedermann per Postpaket und berechnet den halben Liter zu 25 Pfg. (bei größeren Bezügen Preisermäßigung). Privat- wie Geschäftsinteressenten, die Depots wünschen, mögen sich zur entsprechenden Bedienung wenden an die Firma Dr. Otto Kunze Nachf. München I.

**Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis**  
der Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt  
Pforzheim.

Gymnasiumstraße Nr. 11, Telefon 430.  
Stellen finden:  
20 Bau- und Möbelschreiner, 6 Bau- und Möbelschreiner

nach auswärts, 2 Wagner nach auswärts, 4 Zimmerleute, 3 Schuhmacher nach auswärts, 2 Schneider, 4 Glaser für hier, 2 Jungschmiede, 1 Fabriktschmied, 1 Beschlagtschmied, 2 Gärtner für Gemüsebau, ein Steinbrecher für Kalkstein, 20 Maler für hier und auswärts, 2 jüngere Bäcker, 1 Hafner, 1 Denscher, 1 Maschinenschlosser, 4 Bau-schlosser, 3 Kunst- und Gitterschlosser, 2 Tapeziere, 1 Friseur, 1 Bürstenmacher, 1 Siebenmacher, 1 Blechner, Knechte für Landwirtschaft, Pferdeknächte, 1 Melker, landwirtschaftliche Tagelöhner.

Lehrlinge finden Stellen bei:  
Glaser, Blechner, Schreiner, Schneider, Schlosser, Gärtner, in Fabriken als:  
Goldarbeiter, Fasser, Graveure, Presser, gegen sofortige gute Bezahlung.

Weibliche Abteilung:  
2 Kellnerinnen, Dienstmädchen, die suchen können für Privathäuser auf sofort oder später, Hausmädchen, auf sofort, Spülmädchen für Wirtschaften, Köchinnen für Privat- und Wirtschaften, Monatsfrauen, Ausläuferinnen.

**Landw. Bezirksverein.**

Der Verein beabsichtigt noch in diesem Monat einen **Aufkauf von Zuchtvieh** in Mengen und im badischen Oberland vorzunehmen.

Die Vereinsmitglieder, welche sich daran zu beteiligen gedenken, wollen sich beim Unterzeichneten

spätestens bis zum 12. d. Mts. anmelden und steht es ihnen frei den Einkauf selbst vorzunehmen. Für diejenigen, welche die Reise nicht mitmachen wollen, würde der Einkauf durch die Kommission besorgt und wären diese zur Annahme der für sie gekauften Tiere verpflichtet.

Aus der Vereinskasse werden als Ersatz der Reisekosten 8 M bezahlt, sowie die Transportkosten für das Vieh.

Nachträgliche Anmeldungen könnten nicht mehr angenommen werden.

Die **Gemeindebehörden** werden ersucht, diese Gelegenheit zum **Aufkauf von Farren** zu benützen, da die Gemeinden künftig die Farren selbst anzuschaffen haben.

Falls eine Gemeinde die gewährte Vergünstigung des landw. Vereins in Anspruch nehmen wollte, hätte sie als Mitglied in den landw. Verein einzutreten.  
Calw, 4. Mai 1898.

Der Vereinsvorstand  
Boelter,  
Oberamtmann.

**Landw. Consum-Verein Calw.**

Malzkeime sind eingetroffen.

**Antilige Bekanntmachungen.**

Revier Stammheim.

**Brennholz-Verkauf**

am Montag, den 9. Mai, aus Staatswald Dickensberg: Scheidholz: 49 Nm. Nadelholzbruch und 18 Flächenlose Buchen und Nadelholzreißig, geschätzt zu 1400 Wellen und 4 Lose Stadtholz (Wulzen).  
Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/8 Uhr an den Brunnenbrücken auf der Herrschaftssteige, zum Verkauf ebendasselbst um 1/9 Uhr.

Revier Langenbrand.

**Holz-Verkauf**

am Dienstag, den 10. Mai 1898, nachmittags 1/4 Uhr, im „Hirsch“ in Unterreichenbach, aus Distrikt VIII. Gairen, Abt. 1 Reichenberg: 9 Eichenstämme IV. Kl. mit 3 Fm., 2 Nm. eichene Brägel, 52 Nm. Buchene Scheiter, 20 Nm. dto. Brägel, 2 Nm. lindene Brägel, 15 Nm. Laubholz- und 8 Nm. Nadelholz-Abbruch.

Stadt Calw.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die bei Herstellung einer Ufermauer nebst hölzernen Sicherheitsbrücken am linken Nagoldufer (von der oberen Brücke an abwärts) vorkommende Grab-, Betonier- und Zimmerarbeit im Betrag von zus. 740 M, ferner sämtliche bei Verfertigung der städt. Bodentwage in der Bahnhofstraße erforderlichen Arbeiten im Betrag von zus. 325 M, sollen in Accord vergeben werden. Kostenvoranschläge, Bedingungen u. sind auf dem Stadtbauamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis

**Samstag, den 7. Mai 1898, abends 6 Uhr,** einzureichen sind.  
Den 3. Mai 1898.

Stadtbauamt.  
Höhndler.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche bacht  
**Laugenbrezeln**  
Carl Frohnmüller.



**LIEDER KLANZ**  
Samstag, 7. Mai, Singstunde  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Prima  
Corinthien und  
Rosinen**

billigt bei  
Johs. Hinderer.

Durch günstigen Einkauf kann eine Partie

**Herrenhemden,**

gute Sommerhemden, billig abgegeben werden bei  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

**Café,**

roh und gebrannt, in preiswerten Sorten bei  
**Emil Georgii.**

**Speisefartoffeln,**

gute, hat noch zu verkaufen  
**D. Herion.**

**Junges fettes  
Schammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei  
**A. Ziegler.**

**Eine neue eiserne  
Bettlade,**

sowie ein gut erhaltenes  
**Unterbett**  
sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Weil d. Stadt.

**Hausknecht-Gesuch.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen jungen Burschen, der melken kann.  
**Riehle** z. Nappen.

Calw.  
**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit meines Mannes

**Immanuel Perrot,**

für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern sagt den besten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin  
**Caroline Perrot.**

**Verband Deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig.**

50.000 Mitglieder, darunter 5000 Prinzipale. Ohne parteipolitische und religiöse Tendenz. **Jahresbeitrag 3 Mk.** Zweck: Außer der Pflege der allgemeinen **Standesinteressen** kostenfrei die **Gewährung von Stellenvermittlung, Rechtschutz und Unterstützung.** Ferner besitzt der Verband die größte kaufmännische **Kranken- und Begräbniskasse** und vorzüglich fundierte **Pensionskassen.** Seine neueste Schöpfung sind **Genesungsheime** für erholungsbedürftige Mitglieder.

**Donnerstag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr,** findet hier im Gasthof zum Adler statt:

**Vortrag über den Verband Deutscher Handlungsgehülfen und seine Bestrebungen.**

Redner: Herr **Otto Lehmann** aus Leipzig, Mitglied der Geschäftsleitung des Verbandes.

Die hiesigen Herren Kaufleute, Prinzipale und Angestellten, sowie die verehr. Handelsschule, werden hiermit zu dem Vortrage höflichst eingeladen.

Die örtliche **Verbandsvertretung.**

**Verkaufe auf den Abbruch** ein neben meinem Anwesen stehendes, sehr gut erhaltenes kleineres

**Gebäude**

mit 4 schönen Fenstern und Ziegeldach u.,  
5,00 Meter lang,  
3,20 " breit,  
3,00 " Stockhöhe.

Dasselbe würde sich zu einer kleinen Wohnung, Werkstatte, Heuschwehre u. eignen.

**Franz Schoenlen.**

Bleiche d. Hirsau.

Ich suche zu **sofortigem Eintritt** bei gutem Lohn ein **braves, tüchtiges**

**Mädchen,**

das auch melken kann, sowie einen **soliden Hausburschen,**

der mit Pferden umzugehen versteht.  
**Fritz Bösenberg.**

**Kellner-Lehrling.**

Ein wohlherzogener junger Mann mit guter Schulbildung und von anständigen Eltern zum **sofortigen Eintritt** gesucht.

**Hotel „schwarzer Adler“,**  
Pforzheim.

**Verkauf.**

Am **Samstag, den 7. Mai,** von vormittags 9 Uhr an, verkauft Unterzeichneter folgende Gegenstände:

1 vollständiges **zweischläfr. Gesindebett** samt Bettlade, 1 ältere Bettlade nebst einigen Bettstücken, 3 **Wirtschaftstische,** Schranken und Stühle, 1 **kupfernen Schwenkessel,** Wirtschaftsgläser, viele gute Frucht- und Mehlkörbe, Säber und Mehlkasten, verschiedene **Bäckerei- und Gartengeräte,** sowie allerlei sonst. Hausrat und ca. 5000 St. **Dachschindeln.**  
**Gottlob Störr.**

**Verloren**

ging am **Sonntag** vom Waldhorn bis zum Bahnhof ein **goldener Zwifer.** Es wird gebeten, denselben gegen **Belohnung** im **Compt. ds. Bl.** abzugeben.

**Goldarbeiter-  
lehrlinge**

werden bei **tüchtigster Ausbildung** und wöchentlichem **Anfangslohn** von **M. 4. 50** angenommen bei

**Georg Wüst,**  
Bijouteriefabrik,  
Pforzheim.





Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige ergebenst an, daß ich mein

## Schuhwarenlager

neu sortiert habe in feiner und kräftiger Ware in guter Qualität und besserer Passform zu äußerst billigem Preise und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

**J. G. Fischer,**  
Badgasse.



**MAGGI**

ist einzig in seiner Art zur Verbesserung von Suppen und kann den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden. Es ist zu haben bei

**O. Stikel.**

Wildberg.

## Ausverkauf.

Der früher von mir ausgeschriebene Ausverkauf wegen Bauveränderung dauert auch über den Mainmarkt (2. Mai) fort und mache ich noch besonders auf eine große Partie

### Auschnittreste

in Tuch, Buckskin, Gosenzeug, engl. Leder, passend zu einzelnen Hosen, Westen, Juppen und ganzen Anzügen, aufmerksam. Diese Reste werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Reste in sämtlichen anderen Ellenwaren, wie Damenkleiderstoffe, Bettbarchent, Bettzeugle, Semdflanelle, Schurzzeugle etc. ebenfalls weit unter Preis.

**Fr. Proß.**

Bei Abnahme für mindestens Mt. 15,-  
Extra-Abatt.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

**LANOLIN**  
Toilette-Cream  
**LANOLIN**

In den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur kocht mit Marke Pfeilring

Wildberg.

Hiermit bringe mein gutsortiertes Lager in

## Kinderwagen



in empfehlende Erinnerung und werden die Wagen äußerst billig abgegeben.

**Fr. Proß.**

Einen wie neu hergerichteten älteren Kinderwagen verkauft billig der Obige.

Durch die Uebernahme der Agentur einer gut eingeführten **Kapital- und Kinder-Versicherungs-Gesellschaft** finden respectable und thätige Herren

## lohnenden Erwerb.

Qualifizierten Vertretern, welche auch die weitere Umgehung ihres Domizils bearbeiten wollen, wird höhere Provision gezahlt. Offerten werden unter H. O. 1728 an G. L. Daube & Co. in München erbeten.

**EYACH**

**Sprudel** ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

## Pferdebesitzern

wird das neue patentierte **Sicherheitsgebiss**, welches Durchgänger sofort zum Stehen bringt, bestens empfohlen. Zu haben bei

**Carl Schlienz**  
beim „Hirsch“ in Calw.

**Gichtleidende** empfehlen ihren Leidensgenossen als vorzügliches

Heil- und Linderungsmittel **Frisoni's Gicht-heiler**

(Liq. Acid. salicyl. comp.)  
Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mt. nur durch die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1 Fl. à Mt. 4 20 geg. Nachn. vom Generalverfandt für Deutschland

**G. Brand, Apotheker,**  
Niedlingen a. D. (Württ.).

## Mostbereitung.

Vorzügliche Corinthen und Rosinen empfiehlt billigt

**D. Herion.**

**Gerolsteiner Sprudel**  
Marke

Roter Stern

Haupt-Niederlage:

**Carl Frey, Pforzheim.**

## Tricotagen.

Herren-, Knaben- und Damenhemden,

fertig und nach Maß,

**Tricot am Stück,**  
sowie Besatzstoff,

Unterjacken, Unterhosen für den Sommer, System Bahmann, in großer Auswahl bei

**W. Entenmann,**  
Biergasse.

## Millionen

von Hühneraugenleidenden verlangen nach sicherer Hilfe. Diese finden Sie bei Anwendung der **Universalhühneraugenplatten** von A. Herzog & Comp., Freiburg i. Br., geschäftlich geschützt, patentiert und preisgekrönt.

**Erfolg garantiert.**

Zu haben à 50 und 30 S bei Hrn. Friseur **Sammann** in Calw.

## Ia. Mostrosinen

empfehle zu dem billigen Preise von **35 Mt. 17** per Zentner

**C. W. Maier, Cannstatt.**

Mit den übersandten Rosinen war ich recht zufrieden; senden Sie mir 2c. **Zwiefallendorf.**  
**Schultheiß Willauer.**

## Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **H. Feldweg, Schlosser.**

## Jüng. Arbeiter,

der mit Wollwespel vollst. vertraut und selbst arbeiten kann, gesucht. Offerten an **M. Hüther, Hall.**

## Vorzügliche Mostrosinen

empfehle

**Adolf Leonhardt,**  
Lederstraße.

**Strick- und Häckelgarn, Strümpfe und Socken,**

sowie **Strumpflängen**

empfehle billigt

**W. Entenmann,**  
Biergasse.

Gut getrocknete

## Lohkäs

sind zu haben bei

**H. Jak. Bozenhardt & Sohn.**

## Abortröhren.

Geruchlos, freistehende

**Abortsitze**

**Wilh. Volz**

Feuerbach-Stuttgart.

## Latrine.

Bestellungen nimmt entgegen

**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

Halte meine Gespanne für sämtliche vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. **D. Obige.**

## Möblierte Privatwohnung in Teinach,

bestehend aus 2 Zimmern, für ca. 6 Wochen (Mitte Juni bis Ende Juli) von 1 Dame mit 1 Kind und Dienstmädchen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter S. L. 1536 an **Adolf Mosse, Stuttgart.**

Einige Wagen

## Dung

hat zu verkaufen

**Bäder Lutz sen.**

Ein schwarzer

## Spitzerhund

verkauft. Abzugeben bei Kameralamtsdiener **Zeiber** in Hirsau.

Stammheim.

Ein 13 Wochen trächtiges

## Mutterschwein

hat zu verkaufen

**Adolf Zibold, Bäcker.**

Calw. Fruchtpreise am 30. April 1898.

Getreidegattungen	Vor-iger Meß	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Zu-iger Ver-lauf	Im Meß-gebl.	Höchst-Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-lauf-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	12	12	12	—	11	50	11	25	11	20	135	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	74	74	74	—	8	80	8	61	8	50	637	40	19
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	12	4	16	13	3	8	50	8	16	7	50	106	10	61
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	90	102	99	3	—	—	—	—	—	—	878	50	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der E. C. Schmidt'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw

